

# Mundart-Theater fühlen sich nicht gewürdigt

Sechs Bühnen arbeiten zusammen  
und fordern Hilfe von der Stadt

VON ANNA HUNGER

Schwäbisch in Stuttgart? Das interessiere die Stadträte nicht. Findet Berthold Guth, der Vorsitzende des Neugereuter Theaterles. Der Gemeinderat habe die Mundartbühnen der Stadt „großzügig ignoriert“. Deshalb hat er sich zum Ziel gesetzt, das Schwäbische besser zu vermarkten. Herausgekommen sind die Vereinigung Stuttgarter Mundarttheater und ein geplanter Mundart-Etat im städtischen Haushalt.

Berthold Guth ärgert sich. In der Studie über Förderrichtlinien für Theater stünde nicht ein einziges Mal das Wort „Mundart“. Die finanzielle Beteiligung der Stadt für die Plakatierung der Kultursäulen sei gestrichen worden, ebenso das Theaterplakat und die Kulturbroschüre. Die einzig verbliebene Möglichkeit zu werben seien Flyer, sagt Guth: Doch im i-Punkt habe man die Zettel hinter der Kasse versteckt und im Rathaus nur ausgelegt, wenn mal Platz war. Ob die Parteien sich „der schwäbischen Mundart schämen“, schrieb er den Stadträten. Zusammen mit Touristikchef Armin Dellnitz und Kulturamtsleiterin Susanne Laugwitz-Aulbach schmiedete er einen Plan, wie aus der Mundart eine Marke werden könnte.

Sechs von sieben Mundartbühnen aus Stuttgart schlossen sich zur Vereinigung Stuttgarter Mundart-Theater zusammen. Nur das Göschla aus Bad Cannstatt fehlt, weil es nicht ins Konzept passte. Der Vorteil des Zusammenschlusses: Nur noch ein Flyer liegt im Rathaus, anstatt sechs. Und wenn ein Schauspieler ausfällt oder ein Requisit fehlt, könne man sich beides von einer anderen Bühne leihen.

Und es gibt sogar Geld: Die Flyer für die neue Vereinigung sollen aus Restmitteln des Kulturetats 2010 gedruckt werden, und für 2013 sei ein eigener Mundart-Posten im Haushaltsplan zugesagt. Für die 25 Amateurtheater in Stuttgart stehen bisher insgesamt 9000 Euro zur Verfügung. Wie hoch der Mundart-Etat ausfallen wird, ist allerdings nicht klar. Außerdem wünscht sich die Vereinigung eine Website, die Gründung des Dachverbands der Stuttgarter Mundarttheater, ein Mundartwochenende und die Wiederkehr des Theaterplakats. Tatsächlich erreicht haben sie bisher eine eigene Rubrik „Mundart“ auf der Website der Stadt, einen schwäbischen Rundgang durch Stuttgart im Plan von Stuttgart-Marketing – und „Anerkennung der schwäbischen Mundart beim Gemeinderat“.